

# Leipziger Tageblatt

3871

und  
**Anzeiger.**

**N<sup>o</sup> 305.**

**Dienstag, den 1. November.**

**1842.**

## Bekanntmachung,

die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 26. October 1834 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen, geborenen Mannschaften, welche sich b i uns als Stadtdrilligkeit anzumelden haben, so wie die unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen Königl. Kreisamts Wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

**Montags den 7. November 1842**

sich vor unserm Deputirten in der alten Waage am Markte allhier gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 64. und folg. des angeführten Gesetzes, von welchem ein Auszug für 6 Pfennige in allen Buchhandlungen zu haben ist, wird verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gebirgen, durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dasern übrigens Personen aus frühern Geburtsjahren sich allhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

**Dienstags den 8. November 1842**

wie vorgebracht bei uns anzumelden. Leipzig, den 28. October 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

## Ueber den Confirmanden-Unterricht\*).

Der Wiederanfang dieses hochwichtigen Unterricht, welcher hiesigen Ortes schon längst der Schule überwiesen worden ist, veranlaßt im Lehrer-Collegium unserer Bürgerschule unter den damit beauftragten Classenlehrern jedes Jahr von Neuem die ernsteste und reiflichste Erwägung sowohl des Zweckes, als auch der mannichfachen Schwierigkeiten, welche sich einer recht gesegneten und fruchtbringenden Ertheilung desselben entgegensetzen; und wir benutzen diese Blätter, um auch die verehrten Eltern unserer Confirmanden an diesen Erörterungen Theil nehmen zu lassen, da ihnen ohne Zweifel die Sache selbst eben so sehr am Herzen liegt, als uns Lehrern.

Berständigen wir uns zuerst über den Zweck des Confirmanden-Unterrichtes in besondern Lehrstunden, so finden wir, daß derselbe ein doppelter ist: erstens die vollständige Wiederholung und theilweise Ergänzung und Erweiterung des eigentlichen Religionsunterrichtes, namentlich durch geistlichere Hervorhebung der kirchlichen Unterscheidungslehren, nach den Bedürfnissen der reiferen Jugend, welche der Klarheit und Kräftigung zum Eintritt in das gefahrvolle, freiere Leben bedarf; und zweitens die innigste Erwärmung des Herzens — denn aus dem Herzen kommt das Leben — zu frommen Empfindungen, als die eigentliche Weihe zur Confirmation oder Bestätigung des Taufbundes auf dem Grunde eigenen Glaubens und selbstgewonnener Ueberzeugung. Beide Zwecke müssen gleich fest im Auge behalten werden; beide aber machen es dringend nöthig, vor allen Dingen in dieser

Zeit die Kinder zu bewahren vor Zerstreung, wie vor Uebertreibung. — Ja, vor Zerstreung! Denn die Beschäftigung mit religiösen Dingen, mit dem Worte der Wahrheit und des Lebens, das aus Gott ist, fordert Sammlung des Geistes, Stille und Zurückgezogenheit in sich, namentlich wenn es gilt, nicht nur ein gewisses, hinreichendes Maas von Kenntnissen in der Glaubens- und Sittenlehre zu gewinnen oder nachzuweisen, sondern besonders auch darzuthun, daß die Reife des Charakters, die Befähigung da sei, seinem Glauben auch zu leben, wie es von Confirmanden erwartet und gefordert werden muß. Darum bittet die Schule, in treuer Sorge für das wahre Wohl ihrer Pflegebefohlenen:

es wollen die Eltern und Vormünder ihrer Confirmanden allen Ernstes mit dahin wirken, daß die Zeit der Vorbereitung für die mit dem Uebertritt in die Gemeinde der erwachsenen Christen verbundene kirchliche Weihe in der Entfernung von allen geräuschvollen, geselligen Freuden verbracht werde, wie es diese Lebensperiode, welche auch schon durch die in sie fallenden hohen Feste der Kirche eine ernstere ist — und die Bedeutung dieses Unterrichtes fordert.

Das ist ja nicht Kopfhängerei, in ernster Zeit und bei ernstern Beschäftigungen das Maas auch erlaubter Freuden zu beschränken: vielmehr ist dies die rechte Wahrhaftigkeit des Lebens, die Uebereinstimmung des Aeußeren und des Inneren, welche dem Menschen erst zur Seelenschönheit, zur Höhe seiner Bestimmung und Würde erhebt. Denn Niemand kann zugleich Gott dienen und der Welt in ihrer eiteln Lust; das

\*) Aus der neuesten Nummer der Mittheilungen der allgemeinen Bürgerschule zu Leipzig an das Elternhaus ihrer Schüler. Herausgegeben von unserm verdienten Hr. Director C. Vogel.

müssen Eure Söhne und Töchter wenigstens einmal in ihrem Leben in anhaltender Uebung durchführen und beweisen. Welche Zeit wäre aber dazu geeigneter, als die der Confirmation, welche eben von der Befestigung des ganzen gläubigstlichen Menschen und Christen ihren Namen hat! — Darum, theure Eltern, laßt Euren Kindern diese Zeit nicht stören durch Genüsse, für die es auch noch später und dann noch bessere Zeit und Gelegenheit giebt; laßt es vielmehr in Eurem ganzen Familienleben bemerkbar werden. Wen, auch den Jüngsten, es sei ein Confirmand in Eurer Mitte, an dessen würdiger Vorbereitung zur heiligen Feier der Erneuerung und Bestätigung seines Taufbundes das ganze Haus innigen Antheil nehme. Mehr wie in jeder andren, sei in dieser Zeit Eure Freude eine heilige; „denn abermals sage ich Euch: freuet Euch!“ zur Traurigkeit ist ja keine Ursache vorhanden. Darum bannet die Dürsterheit, eben so wie die Ausgelassenheit, und seid nur recht lebendig einjedenk der hohen Wichtigkeit, welche der Confirmanden-Unterricht für Euer Kind haben muß, und Ihr werdet den rechten Weg, das rechte Maas des Ernstes schon von selbst finden.

Ebenso werdet Ihr dann auch das richtige Maas des den Confirmanden zu ertheilenden Unterrichts erkennen, und der Schule einräumen, daß sie gerade genug thue an Euren Kindern, wenn sie die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden um nicht mehr als zwei vermehret. Denn soll der zweite nicht minder wichtige und beachtenswerthe Zweck des Confirmanden-Unterrichts, die innere Weihe des Jünglings und der Jungfrau, in gleichem Grade erreicht werden, wie die Vervollständigung und Befestigung der Erkenntniß, so muß vor allen Dingen alle und jede Uebertriebung, die Ueberspannung und die Abspannung, die nothwendigen Folgen der Ueberladung mit Religionsstunden, vermieden werden. Hierin fehlen oft aber gerade die allergelehrtesten Eltern, indem sie meinen, für einen so heiligen Zweck könne nicht genug, ja, nicht zu viel gethan und gesorgt werden, und darum ihren Kindern in dieser Zeit noch Privatstunden in der Religion ertheilen lassen. Freunde und Genossen im heiligen Werke der Erziehung, höret die Stimme der Schule, die Euch um Eurer Kinder willen beschwört und bittet:

laßt Euch und sie, unsere Confirmanden, genügen mit dem, was wir für nöthig und zweckdienlich erachten für ihre würdige Vorbereitung zur Erneuerung und bewußtvollen Bestätigung ihres Taufgelübdes, und störet sie nicht durch doppelten Unterricht in der Einsalt ihres Glaubens und ihrer Ueberzeugung; denn das wäre ihnen wahrlich nicht gut.

Oder sollte wohl Jemand das für eine würdige Vorbereitung zur Confirmation halten, wenn das Herz, welches fest gemacht werden soll, vielleicht an einem und demselben Tage von zweierlei, von ganz verschiedenen Ansichten ausgehenden Lehrern bearbeitet, und dadurch in ein Meer von Zweifeln geworfen wird, für welches seine Kraft noch nicht hinreicht?! — Nein, laßt die Schule das Werk, welches sie auf dem Grunde Eures Vertrauens angefangen hat, an

Euren Kindern auch vollenden, und hütet Euch, den Glauben Eurer Kinder an die treue Liebe und Fürsorge der Schule gerade im letzten Zeitraume ihres Lebens in derselben zu stören; Ihr zerstöret damit leichtlich den Segen ihres ganzen Schulbesuches, und nehmt Euch selbst jedes Recht und jeden Anspruch auf eine nachhaltige Wirksamkeit desselben bei Euren Kindern. Vertrauet der Schule auch in dieser letzten, ihr selbst so heiligen Aufgabe ihrer Wirksamkeit für das Seelenwohl Eurer Kinder, sie werde dieselben dem Weg der Wahrheit und des Lebens führen, und daß sie nicht verloren werden, sondern den, der da allein wahrer Gott ist, und den Er gesandt hat, Jesum Christum erkennen. Und laßt Euch darin nicht irren durch den Hochmuth jener Ueberufenen, die da meinen, sie seien die allein Erleuchteten, und nur aus ihrem Munde könne das Wort des alleinigmachenden Glaubens kommen und zum Herzen der Heilsbedürftigen dringen. Können sie doch keinen andern Grund legen, als der da gelegt ist in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland; das ist aber auch der Grund, auf dem der geistige Bau unserer Bürgerschule in allen ihren Theilen aufgeführt ist; denn sie hat und sucht keinen höheren und besseren Ruhm, als daß sie eine christliche Volksschule sei im vollsten, höchsten Sinne des Wortes. —

Dies genüge, um das Gewissen der Schule zu verwahren, und die liebenden Eltern ihrer Confirmanden zu veranlassen, allen Ernstes darauf zu denken, diese eben sowohl vor Zerstreuung als vor Uebertreibung zu wahren, damit die Zeit des Confirmanden-Unterrichts denselben nicht minder zur Befestigung in der Erkenntniß, als zur wahren, das ganze Herz ergreifenden und heiligenden Weihe für die Confirmation und das erste Abendmahl reichen möge.

Es werden aber diesen Unterricht in diesem Schuljahre besorgen:

- a) in der Realschule: Hr. Dr. Phil. Jeschar;
- b) = = = ersten Bürger-Knabenschule: Hr. Dr. Phil. Lampadius;
- c) = = = Bürger-Mädchenschule: der Director und Hr. Hemleben;
- d) = = = zweiten Bürger-Knabenschule: Hr. Dr. Phil. Hanschmann.
- e) = = = Bürger-Mädchenschule: H. D. Lehrer Dr. Phil. Lechner und Dr. Phil. Pompper.

Die feierliche Eröffnung hatte wie gewöhnlich, am Reformationstage, Vormittags um 11 Uhr statt.

### Ein Brief der Frau Rath Göthe.

In dem so eben (bei Hinrichs) erschienenen interessanten Werke: „Reminiscenzen von Dorow“ ist unter andern eine Reihe Briefe von der Hand der Mutter Göthe's enthalten. Einer derselben, den die Frau Rath an die Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar schrieb, mag wohl auch in diesem Blatte sein Plätzchen finden.

Frankfurt a. M. den 11. April 1779.

Durchlauchtigste Fürstin! Nach dem Appetit meiner Samstagmüdel zu rechnen, müssen die kleine Bisquittiger längst alle sein — Ich nehme mir hier die große Freiheit, Ew. Durch-

laucht noch eine kleine Provision zu übersenden, nehmen Sie, beste Fürstin, meine Freiheit ja nicht ungnädig. Bei uns ist's Messe!!! Weimäuligte Laffen, Feilschen und Gaffen, gaffen und kaufen, Bestienhausen, Kinder und Fragen, Affen und Katzen u. s. w. — Doch mit Respect geredt, Frau Aja, Madama La Roche ist auch da!!!! Theuerste Fürstin! Könnte Doctor Wolf\*) den Tochtermann sehen, dem die Verfasserin der Sternheim ihre zweite Tochter aufhängen will, so würde er nach seiner sonst löblichen Gewohnheit mit den Zähnen knirschen, und ganz gottlos fluchen. Gestern stellte sie mir das Ungeheuer vor — großer Sott!!! wenn mich der zur Königin der Erden (Amerika miteingeschlossen) machen wollte; so — ja so — gebe ich ihm einen Korb. Er sieht aus — wie der Teufel in der 7. Bitte in Luthers kleinem Katechismus — ist so dumm wie ein Heupferd und zu allem seinem Unglück ist er Hofrath. Wenn ich von all dem Zeug was begreife, so will ich zur Kuster werden. Eine Frau wie die La Roche, von einem gewiß nicht gemeinen Verstand, von ziemlichen Stücksgütern, von Ansehen, Rang u. s. w., die es recht darauf anfängt, ihre Töchter unglücklich zu machen — und doch Sternheime und Frauenzimmerbriefe schreibt — mit Einem Wort, mein Kopf ist wie in einer Mühle. Verzeihen Ihre Durchlaucht, daß ich Ihnen so was vorerzähle, ich habe aber eben das Auentheur vor Augen — und die Thränen der guten Kaiserin kann ich nicht ausstoßen — Der dritte Feiertage ist doch glücklich vorbeigegangen, ich hoffe auch etwas davon zu vernehmen? Die Fräulein Thunelde\*\*) hat eine gar schöne Gabe solche Festivitäten zu beschreiben und ich glaube sie wird ihren Ruhm behaupten, und Frau Aja was davon zukommen lassen, denn das Jahrmärtsfest hat sie garz herrlich beschrieben — thut sie's — so haben Ew. Durchlaucht die Gnade, ihr von den Bisquitgen auch ihren Antheil zu überreichen. Der Vater empfiehlt sich zu ferneren hohen Gnaden, und Frau Aja, der es nie so wohl ist, als wenn sie an die vortrefflichste, größte, liebenswürdigste, beste Fürstin denkt, küßt in Anbetung und Demuth die Hand ihrer theuersten Fürstin und bleibt bis ins Grab Ihre Durchlaucht

unterthänige Dienerin C. C. Goethe.

(Das Unthier heißt Währ, und ist wirklicher Hofrath vom Kurfürsten von Trier).

### Erinnerung an den Teufel.

(Beschluß.)

Unzählige Male — in ganz Deutschland finden sich Beweise — wollte er Steinblöcke gegen neuerrichtete christliche Kirchen schleudern, weil sie ihm ein Dorn im Auge waren, doch fielen sie gewöhnlich noch vor dem Ziele nieder; so liegt z. B. bei Hengersdorf unfern Görlitz ein Teufelsstein, womit der Teufel die Kirche zu Eubrigsdorf zertrümmern wollte, allein er fiel weit davon nieder. Einen ähnlichen Teufelsstein bei Blesig, an dem Wege von Görlitz nach der Landkrone, mit deutlichen Einbrüchen der gährenden Teufelskralle, erinnert sich der Verfasser vor langen Jahren selbst gesehen zu haben; er soll seitdem

gesprengt worden sein. Der Teufel, erzürnt, daß in Görlitz die majestätische Peterskirche erbaut wurde, riß nämlich einen Felsblock von der Landkrone und wollte damit geradenwegs nach Görlitz, um jenen Bau zu zerschmettern; doch eine höhere Macht hatte die seine gelähmt, so daß er den Fels auf dem halben Wege fallen lassen mußte. Den Bau der Halberstädter Domkirche wollte er auf gleiche Weise zertrümmern; das ihm gegebene Versprechen, ein Weinhaus daneben zu bauen, bewog ihn aber, den Stein vor dem Ziele fallen zu lassen; es ist der Lügen- oder Leggestein auf dem dasigen Domplatze, mit einer Höhle, die der Daum seiner Hand eindrückte. Zuweilen gelang es ihm allerdings wegen zu leistender Arbeit manche ihm dafür verschriebene Seelen zu erlangen, aber meistens wurde er durch menschliche Klugheit bethört. Einst half der Teufel einem Baumeister die Sachsenhäuser Brücke bauen, wofür ihm, wenn sie in zwei Tagen fertig wäre, das erste lebendige Wesen zugesagt wurde, das über die Brücke gänge; als sie nun auch zur Stunde glücklich beendet war, trieb der Baumeister einen Hahn vor sich her über dieselbe. Der Teufel sah sich betrogen und warf aus Wuth den Hahn durch die Brücke, so daß Löcher entstanden, die, immer von Neuem zugemauert, dennoch stets wiederum einfallen. Auf einen gleichen Accord gab der Teufel auch Geld zum Dombau in Aachen her, und als man, zu gleichem Betrage, einen Wolf zuerst hineinließ, warf der Betrogene das eiserne Kirchthor so gewaltig zu, daß noch jetzt ein Sprung davon zu sehen sein soll. Auf dieselbe Art wurde er in der Schweiz überlistet, wo man über die von ihm gebaute Brücke über die Reuß eine Semse trieb. Doch zuweilen wurde der bethörte Teufel auch so entrüstet, daß er den gefertigten Bau zertrümmerte. So sieht man z. B. noch zahlreiche, drei große Steinkreise bildende Trümmer auf dem kleinen Glettsberge bei Römheld liegen. Ein Graf versprach einst dem Teufel seine Tochter, wenn er ihm in einer Nacht eine dreifache Mauer um seine Burg ziehen wollte; doch es gereute ihm bald, und seine Tochter, die ihm das Geheimniß entlockt hatte, bat ihre Amme inständig um Rettung und Hilfe. Diese, eine obschon edle, doch, was sich damit sehr gut verträgt, auch zugleich eine kluge Person, schlägt, als der Teufel fast schon fertig, auf ihre Schürze, um den Hahn zum Krähen zu bewegen, und dieß geschieht auch. Doch als der Teufel sich betrogen sieht, — denn das Hahnkrähen ist das Zeichen, daß die Nacht und mit ihr auch seine Nacht vorüber — warf er aus Unwillen den ganzen Bau über den Haufen.

Daß der Teufel sich gern als Besitzer eines Theils der Erde brüstet, ist schon aus der Bibel bekannt; er besitzt auch manche Gegenden in Deutschland. Auf dem Teufelsfelsen bei Edsain zeigte der Teufel einst dem Herrn Christus die Reiche der Welt; er wollte Alles abtreten, nur zwei Dörfer der Nähe als Leibgeding behalten. Ebenso erinnert sich der Verf. aus seiner Jugend einer gleichen Sage in der Oberlausitz, wo es auf der Landkrone geschah; nur das Dorf Rothwasser — wenn er nicht im Namen irrt — wollte der Teufel bei der Ueberlassung ausnehmen; (es gab da viel Pferde- und Flachshändler, bei denen man, beim Handelsverkehr, wie die Leute sagten, sich sehr vorsehen mußte). Einst stritten sich

\*) Goethe.

\*\*) Fräulein von Göchhausen.

Gott und Teufel um die Herrschaft über die Erde; es sollte die Mauer beim Teufels-Tanzplatz, seitwärts beim Dorf Thale bei Blankenburg, die Scheidung sein. Doch dem Teufel war seine Erdhälfte zu klein, daher erhielt er noch das Dorf Thale und führte nördlich davon noch die zweite Teufels-mauer auf, die aus geschichteten Felsblöcken besteht. Junge Mädchen waren vor ihm nicht ganz sicher. Einer der größten Felsblöcke der Mark Brandenburg, der größere Markgrafenstein bei Fürstenwalde, ist, ungeachtet seiner unermesslichen Schwere bei einem Umfange von 95 Fuß, einstens — nicht von einer Wasserfluth dort angeschwommen, nach der Geologen Meinung, sondern — vom Teufel auf den Berg geschafft worden. Er hielt eine reizende Fürstentochter darin verschlossen, deren Jammergeschrei öfters vernommen worden ist. Sie muß aber noch befreit worden sein, denn man fand sie nicht mehr. Als aus jenem Felsblöcke die prächtige kolossale Granitschaale (von 1500 Centner Schwere, 22 Fuß im Durchmesser, 3 1/2 Höhe) bearbeitet wurde, welche jetzt den Vorplatz vor dem Museum in Berlin ziert. Der Teufel geht aber auch zuweilen sehr unbedachtsam zu Werke. Einst war der Teufel — so erzählt eine lausitzisch-wendische Sage — auf dem Wege, um Kneschki auszusäen, nämlich kleine Herzen oder Junker knjeski, als Diminutiv von knjes, wend. Fürst, Herr vom Stande, weltlich wie geistlich, daher auch Rittergutsbesitzer, Priester u. so genannt, knjaz poln.). Als er, von der Bauhner Gegend aus, über Wittichenau, Hoyerswerda und Senftenberg kam, um in der Niederlausitz seine Saat fortzusetzen, verlor er bei dem Dorfe Skabo bei Senftenberg einen solchen Kneschki. Aergerlich sagte er: „to je skoda!“ nämlich „das ist schade!“ weil er den Junker hatte für die Niederlausitz aufsparen wollen, wo es vielleicht noch an solchen mangelte. Und davon hat denn auch jenes Dorf seinen Namen erhalten.

## Witterungs-Beobachtungen

vom 23. bis 29. October 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Octbr.	Barom. h. 10 <sup>o</sup> + R. Stunde.	Parisier Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
23.	Morgens 8	27 4.1	+ 4.6	SSO.	leicht bewölkt, windig
	Nachmittags 2	— 2.2	+ 8.5	SSO.	Sonnenscheine, gestirnt.
	Abends 10	— 2. —	+ 3.8	SSO.	
24.	Morgens 8	— 2. —	+ 4. —	SSO.	leichte Wolken,
	Nachmittags 2	— 3.6	+ 10.4	SW.	Sonnenschein, Wind gestirnt.
	Abends 10	— 3.9	+ 4.3	SW.	
25.	Morgens 8	— 5. —	+ 5. —	SW.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	— 7.8	+ 7.5	WSW.	Sonnenschein, windig, gestirnt, windig.
	Abends 10	— 9. —	+ 3. —	WSW.	
26.	Morgens 8	— 9. —	+ 2.9	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8.7	+ 8.8	SO.	Sonnenschein matt, gestirnt.
	Abends 10	— 8. —	+ 4.5	SW.	
27.	Morgens 8	— 7.5	+ 5.4	SW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 7.6	+ 7.6	SW.	trübe.
	Abends 10	— 8. —	+ 3.2	SW.	Wolken.
28.	Morgens 8	— 8. —	+ 4.1	SSW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7.7	+ 7.5	S.	Wolken.
	Abends 10	— 7.3	+ 5.1	S.	trübe, feucht.
29.	Morgens 8	— 7. —	+ 5. —	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7. —	+ 8. —	SSO.	Sonnenschein, gestirnt.
	Abends 10	— 7. —	+ 3.4	SSW.	

## Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 23. bis 29. October 1842.

Für 9560 Personen . . . . . 6094  $\frac{1}{2}$  15 Ngr  
 Für Güter, auschl. Post- u. Salzfracht  
 und Magdeburger Antheil . . . . . 3622  $\frac{1}{2}$  19 Ngr  
 9719  $\frac{1}{2}$  4 Ngr

Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1840 betrug 7909 Thlr. 18  $\frac{1}{2}$  Ngr., die dergl. im Jahre 1841 9110  $\frac{1}{2}$  29 Ngr.  
 Vom 1. Januar bis 29. Octbr. 1842: 330,234 Personen, Einnahme 457,302  $\frac{1}{2}$  18 Ngr

Redacteur: Dr. Bretschel.

## VI. Industrie-Ausstellung.

Die zur Verloosung angekauften Gegenstände sind im Locale der polytechnischen Gesellschaft, I. Bürgerschule, Mittelgebäude parterre, von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, zur unentgeltlichen Ansicht einige Tage ausgestellt. Gleichzeitig findet auch daselbst der Actienverkauf statt. Die Verloosung geschieht nach vorhergegangener Bekanntmachung in der zweiten Woche des November.

## Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Jahressgesellschaft 1842, welche laut Bekanntmachung der Direction vom 7. October sich wieder so erfreulich gestaltet, schließt bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen angenommen werden. Leipzig, im October 1842. Julius Weisner, Haupt-Agent.

## Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 1. Novbr.: Michel Perrin, oder: Der Spion wider Willen, Lustspiel nach dem Franz. von Lh. Sell. Hierauf: Der gerade Weg der beste, Pöse von Koberue. — Michel Perrin und Elias Krumm — Herr Döring.

Meine auf dem Gewandhause zu haltenden historischen Vorträge werden

Dienstag den 8. November beginnen.

Abonnement zu sämtlichen Vorträgen, vier Thaler, bei

mehren Mitgliedern desselben Familienhaushalts drei Thaler für das Billet, wird angenommen in der G. Wigand'schen Buchhandlung im rothen Collegium.

W. Wachsmuth.

## Fünftes Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 3. Novbr. 1842.

Erster Theil. Ouverture zu Oberon von C. Maria von Weber. — Adagio und rondo russe für die Violine von de Bécot, vorgetr. von Hrn. Weissenborn. — Scene und





## Gewölbe- Veränderung.

Mein bisheriges Verkaufs-Local, Markt Nr. 8/195, habe ich heute verlassen und es befindet sich mein Geschäft von jetzt an Grimma'sche Straße Nr. 7/10.  
**Eduard Schulze, Schirmfabrikant.**

## Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich von jetzt an Reichstraße Nr. 3/605, im Hause des Herrn Baron von Speck wohne. Zugleich empfehle ich mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, z. B. Jagd- und Reisegepäcke, scharfen, Musterkästen und Tapezierarbeit. Auch werden alle Bestellungen und Reparaturen angenommen, und auf das Schnellste unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung besorgt.

**F. A. Heinicke, Tischner und Tapezierer,**  
Gewölbe im Salzgäßchen, dem Rathhaus schräg über.

## Das Verzeichniß

meiner Rebsorten wird in der Adler-Apotheke unentgeltlich ausgegeben.  
**L. A. Neubert.**

## Bekanntmachung und Empfehlung.

Daß ich das italienische Waaren- und Weingeschäft im Keller am Markte unter Herrn Lehmanns Hause Nr. 17/9, käuflich übernommen habe, unter meinem Namen und für meine alleinige Rechnung ortszusehen gedenke, beehrte ich mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum anmit anzuzeigen. Mein Streben wird stets dahin gerichtet sein, meine verehrl. Gäste und Kunden mit den besten und frischesten Waaren und ausgezeichnet guten Getränken jederzeit reell und prompt zu bedienen, bitte aber auch vertrauensvoll, meinem Unternehmen geneigteste Berücksichtigung zu schenken, und mich mit geehrten Aufträgen recht lebhaft zu beschäftigen.

Leipzig den 1. November 1842. **August Gilling.**

**Berliner Hyacinthenzwiebeln**, einfache hellblaue und weiße, 100 Stück 2 $\frac{1}{2}$  Thlr., beste gefüllte und einfache dergl. in allen Farben, 100 Stück 3 Thlr., 3 $\frac{1}{2}$  und 4 Thlr., 12 Stück 12 $\frac{1}{2}$  Ngr., 15 Ngr., 20 Ngr., 25 Ngr. und 1 Thlr. Einfache und gefüllte Duc v. Toll und andere feine Tulpen, 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., Marseller Tazetten, 100 Stück 5 Thlr., Crocus, 100 Stück 10 Ngr., empfiehlt  
**C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.**

**Anzeige. Wir empfangen  
10,000 Ellen**

ganz feine echtfarbige engl. Callico's in Re-  
stern, die wir, um schnell damit zu räumen, für  
3 Ngr. pr. Elle empfehlen.  
**Gebr. Jangenberg, der Löwenapotheke gegenüber.**

Das Lager meiner

## Watten-Fabrik

befindet sich mit in meinem Gewölbe auf der Grimma'schen  
Straße und empfiehlt sich einem geehrten Publicum in allen  
Größen und Stärken zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Drugulin, Röhren- und Wattenfabrikant.**

Verkauf. Guter Rum, Weinessig in Flaschen, Epheu oder  
Immergrün-Sidde sind billig zu haben bei  
**C. Groß, Moritz-Platz.**

## Verkaufs-Anzeige.

Da ich in kurzer Zeit ein neues Local übernehmen werde und mein bisher geführtes Liqueur-Geschäft (wie ich schon früher in diesem Blatte angedeutet habe) nicht fortzuführen ge-  
onnen bin, so verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen, die noch vorhandenen von bester Frucht ab-  
gezogenen f. Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, so wie die zum Liqueurgeschäft gehörigen Utensilien und Geräth-  
schaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ich ersuche die  
Herrn Wirthe, so wie jeden darauf Reflectirenden, sich Vor-  
mittags in meine Niederlage, Neumarkt Nr. 36/628, oder  
Nachmittags von 1-3 Uhr in meine Wohnung, Königsplatz  
Nr. 11/849 (neben der Handlungsschule) zu bemühen.

**Franz Einfiel.**

Noch bemerke ich meinen geehrten Abnehmern, so wie einem  
r. sp. Publicum, daß mein Spiritus-, Rum- und Essenz-  
Geschäft in bekannter Güte seinen ungehörten Fortgang hat;  
mein neues Etablissement werde ich mir erlauben, seiner Zeit  
in diesem Blatte bekannt zu machen. **D. D.**

Eine Partie Lithographir-Steine liegen zum Verkauf  
Neukirchhof Nr. 15/294, 1 Treppe hoch.

Der echte Düsselbacher Senf ist wieder frisch ange-  
kommen und zu haben in der weißen Taube.

Zum Verkauf erhalten **Bamberger Schmelzbutter**  
von vorzüglicher Güte in Fässern von 2 à 3 Ctr. à 29  $\frac{1}{3}$   $\frac{2}{3}$   
pro Centner **Better & Comp.**

Schöne frische Bamberger Schmelzbutter, Bollbä-  
ringe, gute Sardellen, Düsselbacher Senf, Herrnhuter Lichte,  
Schwarze und weiße Seite, alles billigst bei  
**L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.**

## Neue Malaga-Citronen

ist die erste Sendung angekommen.

**J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.**

## Chemische Spardochte

empfehlen

**Weidenhammer & Gebhardt.**

**Lampendochte**, zu Schuster'schen Lampen passend,  
sind am Markte Nr. 5/336, im  
Hutgewölbe zu haben.

Zu verkaufen ist ein Kochmaschinenofen: Friedrichstraße  
Nr. 1080, parterre.

Zu verkaufen oder zu vermieten stehen ein fast neuer  
Stützflügel und tafelförm. Fort-piano (Jrmier). Das Nä-  
here von 12 bis 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, Magazingasse Nr. 25, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine Häckselbank: Johannisgasse Nr. 12.  
**Schirmer.**

## W. F. Mehlhos,

empfehlen sein vollständiges Strohwarenlager, als: feine und  
ordinaire Strohkober, Tischdecken, alle Arten Strohpflechte  
Hutplatten, Bastband, Einorlköpfe, Strohhüte für Puppen  
und verspricht die billigsten Preise.

NB. Auch werden Strohkober ausgebessert.

**Johann Ludwig**

empfehlen sich dem achtbaren Publicum im Ein- und Verkauf  
von getragenen Kleidungsstücken jeder Art u. s. w. und ver-  
sichert reelle und billige Bedienung. Sein Gewölbe ist Schuh-  
machergäßchen Nr. 9, dem Gewölbe des Herrn Plendner  
gegenüber.

**Um schnell damit zu räumen,**  
verkaufen wir nachstehende Artikel zu den außergewöhnlichen Preisen:

- $\frac{1}{4}$  breite, echt französische, mehrfarbige Bize in großer Auswahl, die Robe à  $1\frac{1}{6}$  Thaler;
- $\frac{1}{4}$  breite quartz Merinos, die Robe à  $1\frac{1}{2}$  Thaler;
- $\frac{1}{4}$  breite sächsische Lhibets guter Qualität, in allen Farben, die Elle à  $12\frac{1}{2}$  Ngr.;
- $\frac{1}{4}$  breite Cattune in neuen Mustern, die Elle à 18 Pfennige.

Auf eine große Partie verschiedener Mäntel und Mäntelstoffe machen wir ebenfalls aufmerksam, indem solche bedeutend im Preise herabgesetzt sind. Leipzig, den 30. October 1842. **F. Dandert & Comp.**

### Weißdorn-Pflanzen,

aus Samen gezogen, zu Bäumen, sind bei dem Unterzeichneten in dreierlei Größen zu haben. Apoth. **S. A. Neubert.**

\* Auszuliehen und sofort gegen sichere Hypothek 4000 Thlr. im Ganzen oder einzelnen Posten, jedoch nicht unter 1000 Thlr. **S. Haubold**, Bacc. jur., Nr. 16/365.

Wirtschaften werden gekauft im Gewölbe Nr. 1029.

Gesucht werden einige Leute, welche im Coloriren geübt sind: Friedrichstraße Nr. 3 parterre.

Ein Laufbursche wird gesucht. Näheres im Gewölbe, drei Koser.

Gesucht wird Krankheit halber zum sofortigen Antritte ein cautionsfähiger unverheirateter Schäfer auf ein Rittergut in der Nähe von Leipzig. Wo? sagt Exped. d. Bl.

Gesucht wird den 1. Nov. ein ordentliches, in aller häuslichen Arbeit erfahrenes Dienstmädchen: Poststraße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird den 1. Nov. ein Mädchen, das sich aller häuslichen Arbeit unterzieht: Ulrichsgasse Nr. 935, bei Herrn **Richter.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist: Reichstraße Nr. 34/423. 1. Etage.

Gesuch. Mehrere ordentliche junge Mädchen von 15 bis 16 Jahren können bei einer lichten Arbeit Beschäftigung finden im Gewölbe Nr. 1029.

AB. In Führung einer anständigen Hauswirtschaft, in der Kochkunst, in feinen weiblichen Handarbeiten, im Nähen, Sticken, Platten u. geübt, wünscht ein fein gebildetes junges Frauenzimmer, nicht von hier, in eine ihren Kenntnissen angemessene andere Anstellung überzugehen, und wird bestens empfohlen von dem Agent **C. L. Blatzpiel.**

Eine Dame vom Stande wünscht zum 1. November eine meublirte Stube nebst Kammer, jedoch ohne Bett, in einer angenehmen Gegend der Stadt zu mieten. Angenehm wäre es ihr, wenn sie es bei einer gebildeten Familie oder Witwe mit Beförderung bekommen könnte. Adressen unter R. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### Geschäfts-Verpachtung.

In einer der lebhaftesten Provinzialstädte der Niederlausitz, wo Privilegien bestehen und die Zahl der Concessionen nicht überschritten wird, ist ein mit Waarenlager und Utensilien complet und bequem eingerichtetes Material-Geschäft unter billigen Bedingungen zu verpachten. Das Geschäft ist in sehr gutem Gange und der besonders sehr vortheilhaften Lage wegen zur größtmöglichen Ausdehnung geeignet. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter R. S. Nr. 8 franco an die Expedition dieses Blattes gefälligst gelangen zu lassen.

Zu vermieten und Oetern 1843 zu beziehen ist ein Familienlogis von 3 Stuben nebst übrigen Zubehör, in der Petersvorstadt gelegen. Das Nähere beim Besitzer **Krüger Auerbachs Hof.**

Zu vermieten und den 1. December zu beziehen ist eine Stube an einen Herrn, mit oder ohne Meubles, vor dem Schützenhore, Lauchaer Straße Nr. 4, vorn heraus 3 Treppen hoch.

\* Ein Gewölbe mit Schreibstube ist in der Nähe des Steueramtes von Brinnachten oder Döbern an billig zu vermieten. **F. W. Grothe**, Berggasse Nr. 8.

### Kirmes auf dem Leipziger Feldschloßchen.

Von Mittwoch bis zum Freitag halt ich meine Kirmes, wozu ich ergebenst einlade. Von 2 Uhr an findet Concert und von 5 Uhr an Tanz vom Musikhore des Herrn **Hauschild** statt. Mit delikatem Kuchen, kalten und warmen Speisen nebst gutem Biere werde ich aufwarten.

**Gleichmann.**

### Restauration von A. G. Sommer am Plauenschen Platz Nr. 1.

Morgen den 2. Nov. habe ich zum ersten Male Schlachtfest und lade ein geehrtes Publicum früh 9 Uhr zu Weißisch und Abends zu frischer Wurst und Weissuppe nebst einer Auswahl anderer Speisen ergebenst ein.

**A. G. Sommer.**

### Vorderes Brand.

Zur Feier meiner Kirmes, welche morgen den 2. November und folgende Tag gehalten wird, lade ich ein verehrtes Publicum ergebenst ein. Ich werde dabei mit warmen und kalten Speisen, warmen und kalten Getränken nebst ganz feiner Döllnitzer Gose bestens aufwarten. Das Concert beginnt täglich Nachmittags 2 Uhr von dem Musikhore des Herrn **Hauschild** in neu decorirten Saal und den daran stoßenden Nebenzimmern, wobei um recht zahlreichen Besuch bittet **J. A. Lindner.**

### Heute Kirmes in Connewitz.

Dienstag den 1. November ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **J. C. Heinke**, Lauchaer Straße.

Heute Dienstag ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **Schulze**, kleine Windmühlengasse.

Morgen den 2. Nov. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen u. andern Speisen höflichst ein **Liebner** im Täubchen.

\* Heute früh um 9 Uhr zu Weißisch und Abends zu Wurstsuppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein **J. F. Koch**, kleine Fleischgasse.

Verloren wurde ein grünseidenes gewürtertes Taschentuch in den Morgenstunden des 30. d. M. in der Nähe der Rosenthalbrücke und der Angermühle. Der ehrliche Finder beliebe es gegen Belohnung abzugeben bei **J. G. Richter**, Wattenfabrikant, Barfußgäßchen Nr. 13/175.

Es ist am Sonntage in Biener Garten eine wollene gestricke Tasche mit Strickzeug und 10 Groschen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung in der Nicolaistraße Nr. 20, 4 Treppen hoch abzugeben.

## Heute Dienstag zur Kirmeß in Stötteris Concert von Nachmittags 2 Uhr an. Schulze.

Ein Filzhut, in welchem der Name **L. Richter** steht, ist von einem resp. Theilnehmer des Kränzchens am Sonnabend im Hotel de Pologne beim Feuerlärm fälschlich mitgenommen worden. Es wird höflichst gebeten, denselben im Rheinischen Hofe beim Oberkellner wieder umzutauschen.

**Warnung.** Die wohlbekannte Person, die am Sonnabend gegen 5 Uhr in Nr. 13 im Saal rollte, wird gebeten, so bald wie möglich die Rollquese wieder zurück zu schicken, wiewohl öffentliche Bekanntmachung erfolgt.

Der wohlbekannte Herr, welcher einen Hut im Hotel de Pologne vertauscht, wird ersucht, selbigen bei Hrn. Tischlermeister **Billing** im Frauencollegium umzutauschen.

### Verlobungs-Anzeige.

**Marie Schulz.  
Germann Wilhelm.**

Leipzig, den 30. October 1842.

Heute wurden wir ehelich verbunden.

Mannheim und Leipzig, den 31. October 1842.

**H. v. Noes,**

**Ulwine Noes, geb. Büttner.**

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen, jedoch nur auf diese Wege, Verwandten und Bekannten ergebnis an.  
Gotha und Leipzig, den 31. October 1842.

**D. Bruno Wisendorf,  
Louise Wisendorf, geb. Chevalier.**

### Danksagung.

Bei dem in gestriger Nacht stattgefundenen Brande der Angermühle war das der Frau Witwe **Beuchel** zugehörige Grundstück Nr. 992/993 gewiß in großer Gefahr; deshalb unterlasse ich nicht, sämtlichen Bewohnern dieses Hauses, so wie mehren menschenfreundlichen, thätigen, bekannten und unbekanntenen Personen für die unermüdete Anstrengung der Wasserversorgung auf den Bdden, in der Besitzerin und meinem Namen den freundlichsten Dank auszusprechen.

Leipzig, den 31. October 1842.

**Ferdinand Richter**

Geschäftsführer der Handlung **Carl Saack**, Nr. 992/993.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 29. October sanft und ruhig unser guter Vater und Vater Ad. **Carl Friedrich Uhlemann**, nach vollendetem 46. Lebensjahre. Wir bringen dieses für uns so traurige Ereignis nur auf diesem Wege zur Kenntniß aller hiesigen Freunde und Bekannten des Verbliebenen und bitten um stille Theilnahme.

Die Hinterlassenen.

Heute verschied nach langen Leiden mein geliebter Mann, der Kammmachermeister **Friedrich Wilhelm Alexander Winter**, welches ich allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeige. Leipzig, den 28. October 1842.

**Therese Winter.**

### Einpasirte Fremde.

Andrich, Kaufmann von Mügeln, Stadt Dresden.  
n. Bömick, Officier nebst Gem., von Düben, gr. Blumenberg.  
Buterlin, Excellenz, General-Major von Petersburg, Hotel de Bav.  
Puch, Kaufmann von Magdeburg, und  
v. Blücher, Graf, Rittmeister von Breslau, Hotel de Baviere.  
Wode, Student von Halle, Palmbaum.  
n. Chambrier, Baron, von Neufchatel, Rheinischer Hof.  
Comant, Professor von Neu-York, goldner Kranich.  
Fegen, Kaufmann von Baireuth deutsches Haus.  
Dörfel, Kammerath nebst Gem., von Waldenburg, Bayerscher Hof.  
Fleck, Reg.-Ganzelst von Altenburg, und  
Friedler, Kaufmann von Neustadt a/D., blaues Ros.  
Hülfsberg, Kaufmann von Berlin Palmbaum.  
v. Görtschen, Freiherr von Wästenwedder, deutsches Haus.  
Goldenberg, Particulier von Jassy, Hotel de Baviere.  
Grimmann, Kaufmann von Stolberg, schwarzes Kreuz.  
Gladin, Künstlerin, von Wien, und  
v. Goltz, Graf, Officier von Berlin, Hotel de Baviere.  
Grenning, Maler von Berlin, Hotel de Baviere.  
Gallerkan, Fabrikant nebst Gemahlin, von Stockholm, Hotel de Pol.  
v. Holzendorf, Graf, von Altenburg, Rheinischer Hof.  
Hochwiesner, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.  
v. Heudeck, Officier von Saarbrücken, Rheinischer Hof.  
Holberg, Kaufmann von Prag, schwarzes Kreuz.  
Häusler, Mühlenbesitzer von Wehlitz, Palmbaum.  
Haupt, Landschaftsyndicus von Altenburg, Bayerscher Hof.  
Heldberg, Particulier von Berlin, Hotel de Russie  
Koop, Kaufmann von Bremen, und  
Kestler, Kaufmann von Braunschweig, großer Blumenberg,  
Karsnicki, Ingenieur von Barcelona, und  
Krohne, Ober-Steuerinnehmer von Glauchau, Bayerscher Hof.  
Karsnick, Rittergutsbesitzer nebst Fam., von Posen, Hotel de Baviere.  
Kestler, Pastor von Cöthen großer Blumenberg.  
Klein, Student von Jena, und  
v. Kraß, Gutsbesitzer von Petersburg, Rheinischer Hof.  
Krepschmar, Fabrikant von Eisenberg, und  
Kuhn, Advocat von Dresden, Bayerscher Hof.  
Perliche, Graveur von Paris, Stadt Gotha.

Lemain, Gutsbesitzer von Paris, Hotel de Baviere  
Laaf, Kaufmann nebst Familie, von Zwickau, gr. Blumenberg.  
Lindemann, Kaufmann von Limbach, deutsches Haus.  
Lewin, Student von Halle, Rheinischer Hof.  
Lommels, Kaufmann von Meißnerstadt, blaues Ros.  
Merr, Tonkünstler von Wien, Hotel de Baviere.  
Mendelssohn, Particulier von Berlin, Stadt Rom.  
Pischer, Opernsänger, und  
Pischer, Beamter von Frankfurt a/M., Rheinischer Hof.  
Pieyre, Gutsbesitzer von Paris, Hotel de Baviere.  
Preußner, Gutsbesitzer von Blankenburg, großer Blumenberg.  
v. Pucolow, Graf, Officier von Petersburg, goldnes Horn.  
Quedenfeld, Officier von Glogau Rheinischer Hof.  
Röschel, Kaufmann von Mainz, und  
Römer, Gutsbesitzer von Wina, Hotel de Baviere.  
Radziell, Frau Fürstin Durchl., nebst Gefolge, von Berlin, und  
v. Rödern, Graf, Lieutenant von Breslau, Hotel de Baviere.  
Rosenhain, Fabrikant von Berlin, Rheinischer Hof.  
Röthlisberger, Kaufmann von Walkringen, Hotel de Baviere.  
Richter, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.  
Schmidt, Fabrikant von Waldenburg, Bayerscher Hof.  
Stiel, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.  
Schulze-Lütke, Partic. nebst Gem., von Dresden, gr. Blumenberg.  
Spangenberg, Kaufmann von Elberfeld, Hotel de Baviere.  
Schmidt, Kaufmann von Reichenberg, Rheinischer Hof.  
v. Schönberg, Graf, von Berlin, Hotel de Baviere.  
Schwenhage, Kaufmann von Halle, Palmbaum.  
Schlachhoff, Commis von Bergholz, und  
Schmieder, Fabrikant von Meerane, goldnes Horn.  
Littel, Notar von Altenburg, Bayerscher Hof  
Thomas, W. u. S., Fabrikanten von Falkenstein, goldnes Horn.  
Tally, Fräulein, von Genf, Stadt Rom.  
Weinzwieg, Kaufmann von Eisleben, Hotel de Baviere.  
Wöndtlaus, Kaufmann von Wörde, Rheinischer Hof.  
v. Wedel, Reg.-Rath von Merseburg, Hotel de Baviere.  
Wagner, Kaufmann von Freiberg, Stadt Rom.  
Zsche, Kaufmann von Meerane, Hotel garni.  
Zabel, Oberamtmann von Plessen, Palmbaum.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt**, Nicolaistraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Druck und Verlag von **C. Holz**.